

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Sebertstraße 25.

Fernruf Nr. 251 Gegründet 1926
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 2. Februar 1938

Nr. 27

100 000 Arbeitskräfte fehlen auf dem Land

Große Werbeaktion der Hitlerjugend für die Nachwuchsschulung in den ländlichen Berufen

Berlin, 1. Februar. Die Hitlerjugend beginnt in diesen Tagen in Zusammenarbeit mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und dem Reichsnährstand eine Werbeaktion für die Nachwuchsschulung in den ländlichen Berufen. Im Reichsjugendpropagandendienst nimmt der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Dr. Stryum zu diesem brennenden Problem der deutschen Landwirtschaft Stellung. Es heißt da u. a.:

Eine der wichtigsten Aufgaben des Vierjahresplanes ist die Sicherung der Nahrungsfreiheit unseres Volkes. Es fehlt aber an Händen, die den Boden bearbeiten, die pflügen, säen und ernten, die die Tiere pflegen und hüten und die Arbeiten des bäuerlichen Haushaltes verrichten. In der deutschen Landwirtschaft sind wenigstens 100 000 männliche und weibliche Arbeitskräfte zu wenig vorhanden. Es ist daher dringendes Gebot der Stunde, ihr Arbeitskräfte und jugendlichen Nachwuchs zuzuführen.

Landarbeit ist Arbeit für Deutschland! Die deutsche Jugend muß wieder hinausgehen und Bauern- und Landarbeit erlernen. Dies ist möglich, denn im Dritten Reich ist die Bauernarbeit wieder gelernter Arbeit geworden, genau so wie die des Handwerkers, des Industriearbeiters und des Kaufmanns. Der Reichsnährstand hat zu diesem Zweck eine geordnete und planmäßige Grundlehre mit anschließender Gehilfenzeit geschaffen. Dieser bäuerlichen beruflichen Ausbildung sollten sich immer mehr Jugendliche zuwenden, damit künftig dem deutschen Volke für die Bestellung der Felder und die Einbringung der Ernte dauernd ein beruflich gut ausgebildeter Stamm an landwirtschaftlichen Facharbeitern zur Verfügung steht und es nicht mehr notwendig ist, zur Saat- und Erntezeit fremde Arbeitskräfte hereinzuholen.

Der Duce ehrt die gefallenen Soldaten

Rom, 1. Februar. Der 15. Jahrestag der Gründung der faschistischen Miliz ist zu einer eindrucksvollen Gedenkfeier für die Eroberung des Imperiums und in den antibolschewistischen Kämpfen in Spanien gefallenen Offiziere und Legionäre der Miliz geworden. Mussolini wandte sich hierbei an

die Offiziere und Unteroffiziere und die „nahen und fernen Legionäre“ mit einer kurzen Ansprache, in der er seiner stolzen Genugung über die Miliz Ausdruck gab, die heute eine „geschlossene Masse bildet, die ein einziges Gesicht hat“. Schulter an Schulter steht an der Seite der übrigen Streitkräfte des Staates die Miliz, die in brüderlicher Kameradschaft in Friedenszeit ihre gewaltige Aufgabe mit ihnen teilt.

Bezugnehmend auf den neuen römischen Paradeschritt erklärte Mussolini: „Dieser Paradeschritt ist das Symbol der Kraft, des Willens, der Energie der jungen Geschlechter des Viktorenbündels, die davon begeistert sind. Es ist ein Schritt, den Stubenhocker, Fettsünder und die sogenannten Blindgänger niemals wagen können, und gerade deshalb gefällt er uns.“ Zum Schluß rief der

Duce aus: „Das Italien des 16. Jahres der faschistischen Zeitrechnung achte die Interessen aller. Aber es ist bereit, seinen Frieden und seine Zukunft gegen jedermann zu verteidigen.“

Zuspitzung in der Sandsthal-Frage

General Hunziger nach Paris abgereist
Beirut, 1. Februar. Der Höchstkommandierende der französischen Lebanontruppen in Syrien und im Libanon, General Hunziger, der unermüdet nach Paris berufen wurde, ist am Dienstag abgereist. Politische Kreise bringen dies in Zusammenhang mit der jüngsten außerordentlichen französisch-türkischen Zuspitzung in der Sandsthal-Frage.

Englisches Schiff im Mittelmeer versenkt

Ein „äußerst schwerwiegender Fall“ / Gemeine rote Hezjügen

Eigenbericht der NS-Press

London, 2. Februar. Der englische Dampfer „Endymion“ wurde in der Nähe von Cartagena auf geheimnisvolle Weise von einem unbekanntem Torpedoboot torpediert und sank. Ein Mann der Besatzung, darunter ein schwedischer Beobachter des Nichteinmischungsausschusses, sollen ertrunken sein.

Die aus Anlaß dieser Versenkung von spanischer Seite ausgegebene Erklärung über eine angebliche italienische Flottenhilfe für General Franco hat in Rom größte Empörung ausgelöst. Der Versuch, damit Italien zu verdächtigen und den Anleihen zu erwecken, als ob ein italienisches U-Boot den „Endymion“ torpediert habe, wird hier als infame Lüge aufs schärfste zurückgewiesen.

Die Versenkung des englischen Dampfers „Endymion“ wird, wie Reuters behauptet, von der englischen Regierung als „äußerst schwerwiegender Zwischenfall“ betrachtet. Marineminister Duff Cooper kündigte gestern im Unterhaus an, daß eine sofortige Verstärkung der Flottenpatrouille im Mittelmeer die Folge sein werde.

Bier britische Zerstörer nahmen sofort die Suche nach dem unbekanntem U-Boot auf, allerdings bisher erfolglos. Die englische Presse, die diesen Vorfall in ziemlich Aufregung erörtert, stützt sich in ihren Erklärungen zum Teil kritiklos auf die aus spanischen Kreisen stammenden Behauptungen, ohne auch nur den geringsten Beweis erbringen zu können, werden dabei sogar Beschuldigungen gegen die nationalspanische Regierung, teilweise auch gegen Italien, erhoben. Diese berufen sich auf eine gestern von den spanischen Botschaftern dem Foreign Office überreichte „Note“, in der behauptet wird, daß Italien General Franco einige Zerstörer und U-Boote zur Verfügung gestellt habe. In der jerröhen Presse wird diesem bolschewistischen Manöver jedoch einige Skepsis entgegengebracht.

Erste „soziale Tat“: Diätenerhöhung

Eigenbericht der NS-Press

Paris, 2. Februar. Unter Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun trat das französische Kabinett gestern zu einer Sitzung zusammen, auf der sozial- und wirtschaftspolitische Probleme erörtert wurden. Es wird behauptet, daß die Regierung ein beschleunigtes Verfahren erwäge, da die Beratungen über das Sozialstatut bei dem bisher geübten Verfahren zu lange dauern würden. Das von der Regierung in der Kammer eingebrachte Pressegesetz wurde bereits gegenüber diesen dringlichen Fragen zurückgestellt. Die Kammermitglieder selbst haben allerdings ihrerseits noch dringlichere Sorgen, nämlich die Erhöhung ihrer Diäten, die gestern mit einer Heraushebung von 60 000 auf 82 500 Franken beschlossen wurde.

Die Delegation der nordfranzösischen Metallarbeiter übermittelte am Dienstag ihre Forderungen der Regierung wobei sie diesen umfangreiches Material über die gesunkenen Reallohnne und deren Mißverhältnis zu den Betriebsgewinnen vorlegte. Die 70 000 Metallarbeiter seien auf alle Fälle entschlossen, die ihnen infolge der Teuerung drohende weitere Verelendung ihres Lebensstandards mit allen Mitteln abzuwehren.

Juden überschwemmen Oesterreich

Wien, 1. Februar. Die jüdische Einwanderung aus Rumänien nach Oesterreich scheint in vollem Schwunge zu sein. Die „Reichspost“ veröffentlicht aus Kreisen des Verberbergsgewerbes eine Zuspitzung nach der in einem großen Wiener Hotel bereits seit Wochen zahlreiche jüdische Emigranten aus Rumänien Aufenthalt genommen haben und auch die Absicht durchblicken lassen, in Oesterreich zu bleiben. Bezeichnend sei es, daß nur die Frauen der eingewanderten Juden im Hotel wohnen, während die Männer in Oesterreich umherreisen und nach Beschäftigung suchen.

Außenminister von Neurath

feiert seinen 65. Geburtstag

Am heutigen Tage feiert der Außenminister des Reichs, Herr Konstantin v. Neurath, seinen 65. Geburtstag. Als der Reichskanzler Adolf Hitler am 30. Januar 1933 sein neues Kabinett bildete, da gehörte Freiherr von Neurath zu denjenigen Männern, die als besonders bewährte nationale Persönlichkeiten und ihrer hohen fachlichen Eignung wegen, aus dem alten Kabinett übernommen wurden. Freiherr von Neurath gehört dem neuen Kabinett somit seit fünf Jahren an. Deutschland ist in dieser Zeit unter seinem Führer wieder eine starke und selbständige Großmacht geworden, die überall in der Welt Ansehen genießt. Wer sich dessen erinnert, daß Deutschland vor 1933 nicht einen einzigen Freund in der Welt besaß, wird sich über die



Bedeutung der vielen neugetrappten politischen Bande klar sein.

In dieser Zeit schärfsten außenpolitischen Ringens um Entscheidungen von weittragender Bedeutung, hat Freiherr von Neurath das verantwortungsvolle Amt eines deutschen Außenministers versehen. Klug abwägend im Denken und Handeln und rein in der Gesinnung, hat Freiherr von Neurath in seiner 40jährigen bewegten Dienstzeit seinem Vaterlande unerschütterliche Dienste geleistet.

Der Führer und Reichskanzler hat seinem Außenminister mehrfach besonders ausgezeichnet so durch die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, und durch die Ernennung zum H-Gruppenführer.

Freiherr Konstantin von Neurath wurde in Klein-Glattbach - Württemberg - als Sohn des im Jahre 1912 verstorbenen Oberstammesherren des Königs von Württemberg, Konstantin von Neurath, geboren. Nach Abschluß des rechtswissenschaftlichen Studiums in Tübingen und Berlin trat er als Assessor ins auswärtige Amt ein. Von 1903 bis 1908 wirkte er als Vizekonsul in London. Kurz vor Ausbruch des Weltkrieges wurde Konstantin von Neurath als Posthalter nach Konstantinopel versetzt, um bald darauf als Kompanieführer ins Feld zu rücken. Auf Anordnung des auswärtigen Amtes 1915 in die Heimat zurückgerufen, lehrte er nach kurzer Zeit wieder auf seinen Posten in Konstantinopel zurück. Zwei Jahre später berief der König von Württemberg den Freiherrn von Neurath zu seinem Kabinettschef einen Posten, den er bis zum November 1918 innehatte. Als Nachfolger des Grafen Brockdorff-Rantzau auf dem kopenhagener Gesandtenposten lehrte Freiherr von Neurath 1919 wieder in den diplomatischen Dienst zurück. Zwei Jahre später wurde er Posthalter des Deutschen Reiches in Rom. Am 1. Oktober 1930 erfolgte die Berufung auf den Vondoner Posthalterposten. Als von Papen im Jahre 1932 die erste nationale Regierung der Nachkriegszeit bildete wurde der vielfach bewährte und erfolgreiche Diplomat zum Außenminister des Reichs ernannt.

Der Reichsaußenminister entstammt einer alten württembergischen Familie. Schon sein Urgroßvater war württembergischer Justizminister und sein Großvater württembergischer Minister des Auswärtigen. Freiherr von Neurath ist seit 1901 vermählt mit Marie geb. Moser von Filsch. Seine Tochter Winnifred Helene ist die Gattin des Posthalters Hans-Georg von Madensen, des Sohnes des Generalleutnants von Madensen.

„Hat sich der Henlein-Bruder noch nicht ergeben?“

Tschechisches Geld gegen deutsche Bauern / Achttägige Versteigerung

Eigenbericht der NS-Press

Prag, 1. Februar. Seit letztem Mittwoch spielt sich in der Tschechoslowakei ein dramatischer Kampf um die Erhaltung einer deutschen Bauernstelle ab. Es handelt sich um ein kleines Anwesen bei Jglau. Gegenüber stehen ein Subtendentscher mit seiner Frau, der unmittelbar neben dem zur Versteigerung kommenden Anwesen wohnt, und ein 30 Kilometer entfernt wohnender tschechischer Bauer Pawlit, ein Funktionär der tschechischen Agrarpartei. Obwohl das Grundstück nur einen Schätzwert von 30 000 Kronen hat, beträgt der Steigerungpreis schon jetzt 180 000 Kronen, ohne daß ein Ende der Versteigerung abzusehen ist, die von morgens bis in die Nachtstunden andauert und die Nerven der Beteiligten auf eine harte Probe stellt.

Dieser einzig dastehende Fall, daß bereits seit Tagen um einen Bauernhof gerungen wird, wirft ein bezeichnendes Licht auf die Entbehrungs-Methoden, die von tschechischer Seite angewendet werden. Hinter dem tschechischen Bieter, der unter allen Umständen den deutschen Besitz erwerben will, steht die „Polumavsta Jednota“, eine Wirtschaftsorganisation, deren alleiniges Ziel die Tschechisierung deutschen Gebietes ist. Erst vor kurzer Zeit hat Außenminister Krofta dieser Vereinigung einen größeren Betrag zur Verfügung gestellt. In dem subtendentschen Blatt „Die Zeit“ schildert der

deutsche Bieter den Verlauf dieser sich über Tage erstreckenden und noch immer anhaltenden Versteigerung. Bezeichnend für die Haltung des als Amtsvertreter amwesenden Finanzbeamten ist die Bemerkung, die der deutsche Bieter, als er nach einer Pause wieder den Saal betrat, mit anhörte: „Hat sich der Henlein-Bruder noch nicht ergeben?“ —

Neuerst aufschlußreich ist auch eine Feststellung, die von der tschechischen Zeitung „Kidome Rowiny“ getroffen wird. Das Blatt klagt, daß durch die „deutsche Unnachgiebigkeit“ die Angelegenheit zu einer Prestigefrage geworden sei. Während vor zehn Jahren keinerlei Schwierigkeiten bei Versteigerungen bestanden hätten, seien nach dem Entstehen der Subtendentschen Partei die Versteigerungen nicht mehr „so ruhig“ verlaufen.

Es handelt sich bei dieser Versteigerung nicht etwa um einen Ausnahmefall, der groß ausgetauscht werden müßte. Wie das sudetendeutsche Tageblatt „Die Zeit“ mitteilt, sind in zwei ähnlich gelagerten Fällen in diesen Tagen deutsche Besitztümer durch riesige Summen tschechischer Genossenschaftsbanken in tschechische Hände übergegangen. Wie hoch klingt angesichts solcher Zustände die Erklärung des Außenministers Krofta dem französischen Außenminister gegenüber, daß es in der Tschechoslowakei weder eine Expansion nach außen noch nach innen gebe.

Eine vernünftige französische Stimme

„Die Menge des deutschen Volkes ist von Freude erfüllt“

Paris, 1. Februar. Die französische Presse hat im allgemeinen wenig Platz für Artikel, die über Deutschland die Wahrheit berichten. Um so erfreulicher ist es, daß der Sonderberichterstatter des „Journal“, André Demaison den Mut findet über das neue Reich das zu sagen, was vielleicht von „Volkspolitikern“ nicht sehr gerne gehört wird aber der Wirklichkeit entspricht. Sicherlich ist er der Deutschland aus der Vorkriegs-, Nachkriegs- und Jetztzeit kennt mehr berufen, sein Urteil über ein aufstrebendes Land abzugeben als irgendwelche dahergelaufenen moskauhörigen Künner. Demaison schreibt u. a.: „Das heutige Deutschland etwa mit dem der Nachkriegszeit zu vergleichen, kommt gar nicht in Frage. Damals ist die Zeit der großen Misere gewesen ein kläglichster Zustand, der demütigend war. Heute herrscht in Deutschland Ordnung, Höflichkeit untereinander und dem Ausländer gegenüber ist selbstverständlich.“

Ganz besonderen Eindruck hat auf den französischen Berichterstatter bei einem Ver-

gleich der Jahre 1919, 1933 und 1938 der neue Komfort und die Bekleidung der deutschen Menschen auf der Straße gemacht. Die Restaurants seien sehr gut besucht, sowohl bei Tag wie bei Nacht, und das Bier wurde ausgezeichnet. Die Haushaltsgegenstände der deutschen Industrie seien billiger als in Frankreich. Das allgemeine Wohlbefinden sei also unbestreitbar. Die Menge des Volkes sei von Freude erfüllt.

Der Hauptschriftleiter des „Balkan“ (jugoslawische Zeitung) setzte seine begeistertste Schilderung aus Deutschland fort. Er knüpft daran folgende Betrachtung: „Deutschland gibt uns mit seiner Wiedergeburt ein Beispiel, wie man arbeiten soll. Besser als irgendwo anders weiß man heute in Deutschland daß der Krieg ein schlechtes Geschäft ist. So treffen wir uns auf dem natürlichsten Wege mit dem deutschen Reich das den Aufbau auf allen Gebieten will. Dieses Programm kann man aber nicht im Krieg sondern nur im Frieden durchführen.“

Anlagen gegen grobe Regierungsschnitzer

Die britische Kolonialpolitik wird schwer angegriffen

London, 1. Februar. Mit den schweren kommunistischen Unruhen im Juni 1937 auf Trinidad befahte sich eine dorthin entsandte Untersuchungskommission. Das Ergebnis, zu dem diese Kommission nunmehr vor die Öffentlichkeit tritt, ist erstaunlich Man macht nämlich der britischen Kolonialpolitik, insbesondere dem früheren Gouverneur Fletcher und dem Kolonialsekretär Rankin, schwere Vorwürfe. Die genannten Beamten seien wegen „unzeitgemäßer und unglücklich formulierter Reden“ zu einem großen Teil für die kommunistischen Unruhen verantwortlich zu machen. Ferner wird die Trinidad-Verwaltung scharf kritisiert, weil sie mit einem Streikagitor „in unangemessener Weise“ verhandelt habe. Die Ungleichheit wird wegen allzu großer Nachsicht angegriffen.

Schwerwiegende Eingeständnisse werden dann bezüglich der Betreuung der Eingeborenen gemacht. Der wahre Grund für die Ausschreitungen, so heißt es nämlich weiter in dem Bericht, sei in der mehr oder weniger großen Unzufriedenheit zu suchen, die ihren Höhepunkt mit der Steigerung der Lebenshaltungskosten und ihrem Mißverhältnis zu den Löhnen erreicht habe. Die Kommission schlägt schließlich u. a. die Errichtung eines Arbeits- und Industrieamtes und sonstige Verbesser-

ungen im Gesundheits- und Hauswirtschaftswesen vor.

Die Londoner Abendblätter veröffentlichten den Bericht in allergrößter Aufmachung und bezeichnen die Ergebnisse des Trinidad-Ausschusses als eine große „Sensation“. „Evening News“ nennt das Ergebnis „er Unternehmung“ in der britischen Kolonie „sensationelle Anlagen gegen grobe Regierungsschnitzer“.

Goga gegen getarnte Judenfirmen

Bz. Bukarest, 2. Februar. Das rumänische Arbeitsministerium hat verfügt, daß innerhalb eines Monats sämtliche Handelsunternehmungen die Namen ihrer Besitzer bekanntzugeben haben. Auf diese Weise soll mit den getarnten Judenfirmen aufgeräumt werden. Die rumänischen Krankenkassen haben alle jüdischen Ärzte, Zahnärzte und Apotheker entlassen. Die Generalversammlung der rumänischen Architekten beschloß die Suspendierung sämtlicher jüdischer Mitglieder. Allein in Bukarest wurden 1440 jüdische Rechtsanwälte von der Anwaltsliste gestrichen. Die Regierung hat ihrerseits energische Maßnahmen unternommen, um den wilden Devisenhandel auf der Bukarester Börse zu unterbinden. Dadurch wird den jüdischen Baluten-Gebern weitgehend das Handwerk gelegt.

So wirkte sich die Abhele praktisch aus

Die ersten Früchte des Abkommens Dr. Ley—Cianetti

By. Berlin, 1. Februar. Bereits jetzt, nach der Durchführung der ersten Austauschfahrten von Beauftragten faschistischer Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände und Amtsträgern der Deutschen Arbeitsfront, läßt sich die nachhaltige und tiefe Wirkung dieser neuen Methode erkennen. Aufgebaut auf der Grundlage des Abkommens zwischen Dr. Ley und Präsident Cialto Cianetti, sind in diesen Wochen die ersten Austauschfahrten verwirklicht worden. In Deutschland haben die italienischen Studienkommissionen die gewaltige Organisationsform der Deutschen Arbeitsfront, haben das sozial- und kulturpolitische Schaffen dieser größten Organisation der Welt. Sie haben sich davon überzeugen können, daß in der Deutschen Arbeitsfront die arbeitende Nation sich einen gemeinsamen disziplinierten Renner gegeben hat, eine lebendige Form, in der sich die ganze Fülle deutschen Arbeitswollens, deutscher Volkskultur spiegelt.

Ein Volk kommt zum ändern

Es ist ein Schlag von nicht zu überschätzender Bedeutung, der mit diesen Austauschfahrten gegen die bisher vorherrschenden westlich-demokratischen Vorstellungen von Völkerverhältnissen geführt wird. Wägen sich doch Freundschaftsverträge zwischen zwei Nationen lediglich in einer entsprechenden Stimmungsmache der regierungstreuen Blätter und in mehr oder weniger unbemerkten Generalstabreisen auszudrücken. Hier aber kommt ein Volk zum ändern, hier befaßt der italienische Arbeitskamarad seinen deutschen Freund, Männer, die in der täglichen Kleinarbeit des politischen Aufbaues stehen, die einer neuen Zeit eine neue Haltung gegenüberzustellen wüßten. Lernen hier voneinander. Lernen sich überhaupt erst einmal kennen in einer noch nie dagewesenen überzeugenden Form. Je weiter diese Einrichtung der Austauschfahrten durch die Deutsche Arbeitsfront einerseits und die italienischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände andererseits ausgebaut wird, desto schneller wird ein immer herzlicheres und tieferes Verständnis der beiden Völker füreinander wachsen.

Wir hatten Gelegenheit, uns mit dem Leiter des Referates „Ausland“ im Zentralbüro der

Deutschen Arbeitsfront, Pg. Langer, zu unterhalten. Es wurde zunächst, wie er berichtet, ein Programm für die Dauer von sechs Monaten aufgestellt, nach dem alle augenblicklichen sowie die künftigen Fahrten laufen. Es ist geplant, Gruppen aus allen Reichsbetriebsgemeinshafte n der DAF, unter Führung des jeweiligen NBO-Leiters nach Italien zu entsenden, ebenso sämtliche Aemter des Zentralbüros der DAF. Als Erweiterung wird zunächst die Konfederation der Industriearbeiter ihre Funktionäre entsenden, doch werden in aller kürzester Zeit bereits weitere Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände Italiens sich an diesem Austausch beteiligen. Die Austauschfahrt, diese Brücke zwischen den Nationen, erhält damit eine immer breitere und tiefere Bedeutung.

Die wesentlichste Erweiterung aber wird der Austausch erfahren durch die in Kürze geplanten Wechselbesuche zwischen dem italienischen Dopolavoro und unserem „Kraft-durch-Freude“-Werk. „Dopolavoro“ ist bekanntlich die große italienische Feierabend-Organisation, die als Amt der faschistischen Partei Erzellenz Starace zum Präsidenten hat. Der Generaldirektor des Dopolavoro, Comm. Bucetti, hat sich für diesen Gedanken seit längerer Zeit eingesetzt. Damit fänden die augenblicklichen Austauschfahrten zwischen den Funktionären der Konfederation und Amtswaltern der DAF, ihre Parallele in den Studienfahrten der Beauftragten des Dopolavoro und der Amtswalter von „Kraft durch Freude“.

Bisher — begeisterte Anerkennung

Zusammenfassend kann jedenfalls festgestellt werden, daß die Austauschfahrt als eine vorbildliche, völlig neuartige Verbindung zwischen zwei Völkern sich in jeder Weise bewährt hat. Die Teilnehmer der deutschen Abordnungen als auch die italienischen Studienkommissionen waren begeistert von der herzlichen Aufnahme, die sie überall fanden und sind reich an Eindrücken und Kenntnissen wieder in ihre Heimat zurückgekehrt.

Das aber ist der letzte Sinn der Austauschfahrten: gegenseitiges Verständnis und gegenseitige Ach-

Die „Samouprawa“, das Zentralorgan der jugoslawischen Regierungspartei, veröffentlicht zum 65. Geburtstag und 40. Dienstjubiläum des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath einen herzlich gehaltenen Glückwunschartikel. Nach einem ausführlichen Ueberblick über das Leben des Ministers schreibt das Blatt: „Neurath ist eine nüchterne, ruhige, gelehrte und vornehme Persönlichkeit, die unwiderstehlich auf den Gesprächspartner wirkt. Er liebt die alten diplomatischen Methoden nicht und tritt auch ausländischen Diplomaten immer mit größtem Vertrauen, persönlicher Schlichtheit und menschlicher Herzlichkeit entgegen. Bei Verhandlungen zeigt er sich sehr wirkungsvoll und beharrlich.“

Die italienische Zeitung „Giornale d'Italia“ erinnert an die langjährige Tätigkeit Neuraths als Botschafter in Rom. Freiherr von Neurath habe den außergewöhnlich geschichtlichen Wert des Faschismus erkannt und kenne wie nur wenige andere fremde Außenminister das neue Italien, das er bei seinem realistischen Temperament vorbehaltlos schätze.

Chamberlain zum Zeeland-Bericht

Ausweichende Erklärungen zur politischen Lage

eg. London, 2. Februar. In dem nach den Weihnachtserien am Dienstag erstmals wieder zusammengetretenen Unterhaus nahm Ministerpräsident Chamberlain kurz zum van Zeeland-Bericht Stellung. Er erklärte, daß dieser Plan zahlreiche schwierige Probleme enthalte, die zunächst sorgfältig geprüft werden müßten. Er sehe sich daher nicht in der Lage, jetzt schon ins einzelne gehende Erklärungen zu geben, der Plan werde jedoch beschleunigt geprüft. Immerhin glaube er, schon heute annehmen zu können, daß dieser Plan Schritte zur Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Staaten veranlassen werde.

Anfragen aus der Mitte des Unterhauses über die Entwicklung und den Stand der europäischen Gespräche lehnt Chamberlain mit dem Hinweis ab, daß die bezüglichen Probleme sorgfältig untersucht würden, er jedoch zu ihnen noch keine Feststellungen treffen könne. Außenminister Eden war über die englisch-japanischen Beziehungen gleichfalls sehr zurückhaltend, indem er lediglich behauptete, daß sich die englische Regierung in der letzten Zeit mehrfach veranlaßt gesehen habe, gegen die Behandlung britischer Bürger und britischer Untertanen durch Japaner zu protestieren. Einige dieser Proteste seien in zufriedenstellender Weise erledigt worden.

Soldaten schützen die Kammerkassung

Hat Belgien Spanien unterstützt?

Brüssel, 1. Februar. In der mit Spannung erwarteten Kammerkassung am Dienstagmittag äußerte sich die Regierung zu der vorläufigen Beschuldigung, daß sie Kriegsmaterial, Transporte an die spanischen Bolschewisten bequäntigt habe. Wider Erwarten kam es zu keinen ernsten Zwischenfällen. Man hatte jedoch weitgehende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen, um Unruhen zu verhüten. Sämtliche Eingänge waren von Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett bewacht und die Zahl der Parlamentsdiener war beträchtlich verstärkt worden.

Vor der Kammer erklärte Verkehrsminister Marc, daß der fragliche Flugzeugauftrag für Spanien — es handelt sich um die Lieferung von drei Fokker-Flugzeugen durch die belgische Firma Sabena — nicht durchgeführt worden sei, da die belgische Regierung nach Inkrafttreten des Nichteinmischungsabkommens die erforderliche Ausfuhrlizenz nicht mehr erteilt habe. Der vorläufige Abgeordnete Veruille überreichte dem Ministerpräsidenten Janson einen verschlossenen Umschlag, der weitere belastende Schriftstücke enthalten soll. Janson weigerte sich jedoch, diesen Umschlag zu öffnen und beschuldigte die Keristen, daß sie die fraglichen Schriftstücke auf unrechtmäßige Weise entwendet hätten.

Sowjetbotschaft schützt GY-Mörderin

Paris, 1. Februar. Die kommunistische GY-Agentin Lydia Grosowsky, die bei der Ermordung des ehemaligen GY-Agenten Reich in der Schweiz beteiligt gewesen sein soll, wurde am 23. Januar unter Kaution freigelassen. Wie die Pariser Zeitungen berichten, fuhr die von der französischen Geheimpolizei überwachte Grosowsky mit einem Kraftwagen der sowjetrussischen Handelsvertretung (1) in Paris in die Sowjetbotschaft und blieb seitdem der Polizei verschwunden. Die französische Presse zweifelt nicht mehr daran, daß die unter Verdacht stehende Agentin höchstwahrscheinlich mit Hilfe der Sowjets bereits über die französische Grenze entkommen ist. Man vermutet sie schon in Moskau, wo ihr Mann — der von der Schweizer Polizei gesuchte Mörder des Reich — schon seit Wochen weilte.

Aufruf des Bannführers zum „Leistungskampf der HJ. 1938“

Kameraden des Bannes 401!
 Wenn wir schwäbischen Hiltzerjungen die Ergebnisse unseres Dienstes in einem Leistungskampf messen, so bringen wir damit zum Ausdruck, daß unser Dienst nie stumpf und einseitig werden kann, sondern stets vom Feuer, das in uns brennt, getragen sein wird. Nur wer den Willen zum Kämpfen aufbringt, hat das Recht, sich jung zu nennen.

Der Wettkampf beginnt heute.
 Heil Hitler! Nicht, Bannführer.

Hausfrauen, spendet Pfunde!

Heute führt in Stadt und Land die NS-Frauenenschaft die Februar-Pfundspendeaktion durch. Überall werden die Frauen um Pfunde für das Winterhilfswerk bitten, treppauf, treppab an die Wohnungstüren kommen und ihre Pflicht tun, um der bedürftigen Volksgenossen willen. Vergesse niemand die Mähen, welche die tüchtigen Sammlerinnen freiwillig auf sich nehmen! Ihr brennender Wunsch ist Hilfe zu leisten. Wir alle aber haben die Verpflichtung zu helfen, Sozialismus der Tat zu beweisen, zu opfern für die deutsche Volksgemeinschaft!

Altbürgermeister Nonnenmann Zavelstein 70 Jahre

Heute begeht Altbürgermeister Nonnenmann in Zavelstein seinen 70. Geburtstag. Wir alle kennen ihn und wissen, was er für sein Zavelstein getan hat. Das reinsten Schmuckstückchen hat er aus dem Bergstädtchen gemacht! Wir freuen uns, daß der Jubilar noch bei bester Gesundheit ist und wünschen ihm, nachdem nun die Bürde des Amtes von seinen Schultern genommen wurde, daß er den wohlverdienten Ruhestand im Kreise der Seinen noch recht lange genießen darf.

Ständchen zum 70. Geburtstag

Lokomotivführer i. R. Jakob Schwent darf heute seinen 70. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß brachte ihm gestern Abend der Eisenbahnchor, dem das Geburtstagskind in feltere Töne, ein wohlklingendes Ständchen. Vereinsführer Wolmer überbrachte in einer Ansprache die herzlichsten Glückwünsche des Vereins und wies darauf hin, daß die Treue und Hingabe, die Sangesbruder Schwent nun schon viele Jahre dem Eisenbahnchor entgegenbringe, für jeden Sänger beispielhaft seien. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung hat der Eisenbahnchor beschlossen, den treuen Sänger zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen. Möge es dem Geburtstagskind vergönnt sein, noch manches Jahr in froher Gesundheit im Kreise der Seinen und des Vereins zu weilen. Nach herzlichem Dankworten des Geehrten beschloß ein kameradschaftliches Zusammensein die Veranstaltung.

Leichtathletik-Lehrgänge in Calw

Raum haben die Reichssportlehrer im Turnen ihre Schulung beendet, stehen weitere Lehrgänge in der Leichtathletik durch Reichssportlehrer Engelhardt bevor. In Calw werden am kommenden Montag und Dienstag Abend Lehrgänge für sämtliche A-Vereine in der Turnhalle durchgeführt. Erstmals nehmen auch die Frauen der DM-Vereine daran teil und zwar hat Kreisportwart Pantle die Übungsabende so eingeteilt, daß jeweils von 19-20 Uhr die Frauen und von 20 bis 22 Uhr die Männer geübt werden. Die Volksturn-Lehrgänge sind umso mehr zu begrüßen, als in Zukunft das Gebiet Leichtathletik im Kreis 5 Nagold einen starken Auftrieb erfahren soll.

Milchsammlerstelle Unterreichenbach eröffnet

In Unterreichenbach ist gestern die im Laufe des letzten Herbstes erstellte Milchsammlerstelle eröffnet worden. Sie liegt hinter dem Feuerwehrgeräte-schuppen. Weißgefäße, mit zwei großen Ventilen und genügend Nistungsanlagen versehen, enthält der Raum die neuesten Geräte zur Behandlung der Milch. Die Abnahme der angelieferten Milch erfolgt durch einen selbsttätigen Registrierapparat. Dann wird sie einer gründlichen Reinigung durch Filtrierung unterzogen, durchläuft eine Kühlanlage und kommt dann erst in den Abgabepappart. Durch einen besonderen Kühlraum ist die gesunde Behandlung der Milch, die zudem regelmäßig untersucht wird, gewährleistet.

Der Bauer schafft Neuland

Entwässerungs- und Rodungsarbeiten in Derrreichenbach

Große Wiesenstücke unserer Schwarzwalddorfhochfläche sind zum Teil überaus sumptig und liefern dadurch minderes, für das Vieh oft wenig geeignetes Futter. Nachdem schon in früheren Jahren mehrere Landwirte Oberreichenbachs ihre Wiesen drainierten, um sie von der großen Feuchtigkeit zu befreien, werden auch jetzt wieder große Flächen entwässert. Die Bitterung, die keine anderen Arbeiten zuläßt, wird fleißig ausgeübt. Die Wiesen sind auf großen Flächen von engen,

tiefen Gräben durchzogen, in die die Drainröhren von Reiffig umgeben gelegt werden, um dem Wasser im Boden einen Abfluß zu verschaffen. Die Arbeiten sind sehr mühselig. So wie im Kriege die Soldaten mit über und über beschmutzten Uniformen aus dem Graben zurückkamen, so kehren heute unsere in der Erzeugungsschlacht stehenden Bauern von ihrer jetzigen Winterarbeit heim. Aber sie sind ihres eigenen Lohnes sicher, der ihnen aus ihren so gepflegten Wiesen aufsteht!

Auf der Waldrodungsfläche Birkenebene an der Altburger Straße donnern zur Zeit die Sprengschiffe, mit denen die Pächter ihre Grundstücke von den „Stumpen“ befreien. Es ist oft ein Anblick, der Feldsoldaten an die Kriegsjahre lebhaft zurück erinnert. Hohe, weißbraune Sprengwolken und schmetternde Schläge täuschen das Bild eines Feuerüberfalls hervor, besonders wenn große Erdklumpen und mächtige Holzstücke durch die Lüste geschleudert werden. Schon in der Zeit kurz nach dem Kriege wurden an der Altburger Straße und in der Miß über 400 Ar Wald

gerodet. Im Jahre 1934 wurden ebenfalls an der Altburger Straße und im Herrschaftsriegel an der Calmbacher Reichsstraße etwa 410 Ar Wald zu Wiesen und Acker bereitet. Die heutige Rodung umfaßt eine Fläche von 352 Ar, so daß jetzt insgesamt fast 1200 Ar Wald in für die Landwirtschaft nutzbare Flächen umgewandelt wurden. Da auch in vielen anderen Landschaften unseres Vaterlandes große Rodungsflächen der bäuerlichen Bevölkerung zur Verfügung gestellt wurden, weiter durch den Arbeitsdienst ganze Markungen und Dörfer neu entstehen, so fällt diese Mehrezeugung in der Lebensmittel-Versorgung unseres Volkes stark ins Gewicht.

Zum Verwaltungs-Standartenführer befördert. Der SA-Verwaltungsoberscharführer Albert Nagel der Standarte 172 wurde zum 30. Januar vom Obersten SA-Führer Adolf Hitler zum Verwaltungs-Standartenführer befördert. Nagel leitete die Verwaltungsgeschäfte der Standarte 172 seit Anfang 1933.

Erziehung von Führer und Mannschaft

Der Leistungskampf der Hitler-Jugend 1938

Leistungsgruppe I:

1. Dienstbeteiligung,
2. Ordnung im Heim,
3. Beitragszahlung,
4. Zahl der Leistungsabzeichen.

Leistungsgruppe II:

1. Teilnahme am Reichsberufswettkampf,
2. Zahl der Sparbücher fürs Sommerlager.

Leistungsgruppe III:

1. Heimabend,
2. Besondere Leistungen.

Leistungsgruppe IV:

1. Uniformierung,
2. Formaldienst,
3. Schießen,
4. Geländedienst,
5. Reibübungen.

Pimpf und Hiltzerjunge! Jetzt gilt! Das soll dir ein kleines Beispiel der Leistungsgruppe I (Untergruppe, Dienstbeteiligung) beweisen.

Antrittsstärke von 80% und weniger 0 Punkte, 80-90% 15 Punkte, 90-100% 30 Punkte.

Angenommen eine Gefolgschaft ist 50 „Mann“ stark. Es fehlen 10 dann 0 Punkte, fehlen „nur“ 9, so ist die Einheit 82% angetreten. Der eine Mann „wettet“ 15 Punkte. Oder es fehlen 5, dann gibts eben auch 15 Punkte, sind es nur 4, gibts 30 Punkte und der „eine“ holt wieder 15 schwarze Treffer. Genau so werden die übrigen Leistungen gemessen.

Du wirst also in den nächsten zwei Monaten immer pünktlich zum Dienst erscheinen, deine Uniform in Ordnung halten, beim Berufswettkampf mitmachen usw., denn deine Einheit will als Sieger aus dem Leistungskampf der HJ. hervorgehen. Die siegende Gefolgschaft und das siegende Fähnlein eines Bannes werden jeweils 1 Jahr lang auf der linken Brusttafel den Adler mit dem Hammer und Schwert tragen. bpr.

Um die gesamte Erziehungsarbeit der Hitler-Jugend zu straffen, wurde neuer der „Winterdienstplan“ 1937/38 aufgestellt. In ihm ist jeder Einheit genauer Weg und klares Ziel ihrer Arbeit gegeben. Jeder Führer muß in der Durchführung dieses Planes den Beweis erbringen, daß es ihm gelingt, die gesamten lebendigen Kräfte seiner Einheit für die Bewältigung der gestellten Forderungen auch im letzten Jungen zu entflammen.

Damit die einzelne Mannschaft und ihr Führer zeigen kann, in welchem Maße die Erfüllung des Winterdienstplanes gelungen ist, hat der Gebietsführer soeben den „Leistungskampf der schwäbischen HJ.“ geschaffen. Dieser beginnt heute und wird in den nächsten 2 Monaten durchgeführt. Der Grundgedanke dieses Kampfes, der innerhalb des normalen Dienstes ausgetragen wird, ist die Erziehung von Führer und Mannschaft in der Erfüllung gegebener Aufträge. Es sollen dadurch regelmäßiger Dienstbesuch, anständige äußere Haltung, aktive innere Dienstbeteiligung, körperlicher Einsatz, anständiges charakteristisches Verhalten und Ordnungssinn innerhalb der Gemeinschaft allmählich selbstverständliche Begriffe werden.

Die Aufgaben, welche im „Leistungskampf 1937/38“ zu erfüllen sind, wurden unter Berücksichtigung einfacher Verhältnisse gestellt. Die Einheiten, Gefolgschaften und Fähnlein rufen in u e r h a l b des Bannes um den Sieg. Ein Gebietsieger wird nicht ermittelt.

Der Leistungskampf wird in 4 Gruppen eingeteilt, welche wieder verschiedene Untergruppen umfassen, und wird nach einem Punktsystem gewertet. Die Bewertung jeder Untergruppe erfolgt in 3 Stufen: Gut = 30 Punkte, mäßig = 15 Punkte, schlecht = 0 Punkte.

Gewertet werden folgende Leistungen:

Der 30. Januar im Kreis Calw

Der Abend des 30. Januar brachte Hirsau eine schöne Feier in großer Erinnerung. Vor den Parteigenossen und den Angehörigen aller Gliederungen ließ Pa. Steueramtmann Gerold in lebendiger Darstellung die Geschichte des schweren letzten Jahres der Systemzeit, 1932, mit all den Nöten und Kämpfen dieses Jahres, und dann die schwierige Arbeit des ersten Aufbaus im ersten Jahr des Dritten Reiches 1933 mit den vielerlei Maßregeln zur Überwindung der großen Unordnung und darum auch großen Not, welche die neue Regierung Adolf Hitlers ersinnen und durchführen mußte, vor unseren Geistesaugen erscheinen. Die, die dies alles miterlebt hatten, durften sich mit stolzer Freude sagen: Es ist Großes geschehen in den Jahren, die wir durchkämpft haben; erwünscht und nötig ist aber auch, daß das heranwachsende Geschlecht dies alles würdigt und durch eigene Anstrengung sich dessen würdig erweist.

Der Stützpunkt Neuhengstett war mit den Parteigenossen aus Ottenbronn im „Ramm“ zu einer Gedenkstunde versammelt, in deren Mittelpunkt eine Gedenkrede von Pa. Entenmann, Calw, stand. Musikverein und HJ. gestalteten die Feier, in deren Verlauf Stützpunktleiter Lutz die geschichtlichen Ereignisse des 30. Januar 1933 in die Erinnerung zurückrief. Ein Kameradschaftsabend vereinte nach der Feier Jung und Alt bei Musik und Tanz zu fröhlichen Stunden.

In Möttingen fand im Rathaus-Saal eine Feierstunde statt. Stützpunktleiter Wagner zeigte in anschaulicher Weise, wie Deutschlands Schmach und Niedergang mit der Berufung Adolf Hitlers zum Führer des deutschen Volkes ein Ende hatte und wie — allen Meckrern zur Schande — es auch heute noch immer vorwärts geht, bis das große Ziel erreicht ist: „Friede, Freiheit und Brot“ für alle Menschen, welche nicht das Gegenteil wollen! Umrahmt war die Feier von Vorträgen der HJ. und des BDM.

In Simmozheim führten im großen Schulsaal SA-Männer, Politische Leiter und ein Chor, den die Jugendverbände stellten, das vom Kreisstellenleiter für Feierngestaltung zusammengestellte Beispiel „Zum 30. Januar“ auf. Die Lieder wurden frisch wiedergegeben und die Dichtungen ließen die Erinnerungen an die schicksalhaften Stunden vor fünf Jahren wach werden. Der Ortsgruppenleiter zeichnete in seiner Ansprache ein Bild des 30. Januar 1933. Den Kampf der NSDAP. gegen die überstaatlichen Mächte und verglich die großen Leistungen des Führers mit denen der Erfüllungspolitik. Ein froher Kameradschaftsabend in der „Sonne“ hielt die Parteigenossen bei musikalischen Darbietungen und heiteren Vorträgen noch einige Stunden zusammen.

In Dörsheim trat am Morgen die gesamte Hitler-Jugend zur feierlichen Flaggenhissung am Schulhaus an. Nach einem Hinweis auf die Bedeutung des 30. Januar fand ein Gemeinschaftsempfang der Rede von Dr. Goebbels statt. Am Abend versammelten sich die Mitglieder der Partei und der Gliederungen zu einem Kameradschaftsabend. Nach einem Musikstück gab Zellenleiter Schmert einen Rückblick auf den heroischen Kampf der Bewegung um das Erringen der Macht und damit der Rettung des Vaterlandes. Pa. Fischer sprach in längeren Ausführungen von dem Werden des Reiches, von den Jahrtausende umfassenden Kämpfen um die Gestaltung eines geschlossenen und auf eigene Kräfte sich stützenden Staates aller Deutschen und dem nun Wirklichkeit gewordenen, die Sehnsucht von Jahrhundertern erfüllenden Dritten Reich Adolf Hitlers.

Die Ortsgruppe Stammheim feierte den 30. Januar im Waldhorn-Saal unter Mitwirkung des Musikvereins. Ortsgruppenleiter Schiedt sprach über die Aufwärtsentwicklung Deutschlands in den letzten fünf Jahren. An die Feier schloß sich ein kameradschaftliches Beisammensein mit Vor-

trägen von Pa. Eberle und Liedern und Musikvorträgen des Gesang- und Musikvereins an.

In Wechingen fand am 5. Jahrestag der Machtergreifung im Hirschaal eine würdige Gedenkstunde statt. Nach einer durch die HJ. gestalteten Gedenkstunde sprach Ortsgruppenleiter L. Gehring. Den anschließenden Kameradschaftsabend verschönte der Viederkranz.

Auf der Kundgebung der Ortsgruppe Dellenpfron der NSDAP. im Saalbau zur Felsenburg gab Ortsgruppenleiter Lutz am 30. Januar einen Überblick über die 5 verfloffenen Jahre nationalsozialistischer Aufbauarbeit. Die HJ. bereitete den zahlreich erschienenen Volksgenossen eine Feierstunde mit 3 Sprechern, Fanfaren und Liedern.

In Neuweiler trafen sich die Parteigenossen und Volksgenossen abends im großen Schulsaal zu einer Feierstunde. Ihre Ausgestaltung, unter der Leitung von Pa. Geiger, war vortrefflich. BDM., SA-Männer und HJ. bestritten in gemeinsamer Arbeit die abwechslungsreiche Folge. Nachher kamen die Kameraden und Kameradinnen noch bei Pa. Rexer im Adler zusammen.

Dreizehn Vieh-Schadensfälle geregelt

Nur noch 17 Viehhalter in Altburg sind nicht versichert

In Altburg hielt letzten Samstag Abend der Ortsviehversicherungsverein im Rathausaal seine ordentliche Jahresversammlung ab. Vorsitzender Walz erstattete den Geschäfts- und Kassenbericht. Im abgelaufenen Jahr hatte der Verein 13 Schadensfälle zu regeln. An Entschädigung wurden 5923,13 Reichsmark ausbezahlt. Der Durchschnittswert der geschädigten Tiere beträgt 463 RM. Der Verein vergütet 7% (87,50%) des Schätzwerts (Verkehrswerts). Die Ursachen der Viehschlachtungen waren verschiedener Art. Augenblicklich hat der Verein 268 RM. Schulden. Er zählt zur Zeit 108 Mitglieder mit 328 versicherten Tieren. Weitere 6 Viehbesitzer



m. 23 Tieren sind neu beigetreten. Anträge sind nicht erfolgt. Die Zahl der nicht versicherten Tierbesitzer geht immer mehr zurück; jetzt sind im Ort nur noch 17 Viehhalter nicht versichert. Die neu gebildete Vorstandschaft besteht aus Richter Matthäus Fenschel, Gottl. Sohn, Gustav Mayer, Ulrich Kugeler, Matthäus Red, Benjamin Schaible, Michael Frommer, Landwirt in Welten-Schwann und Jakob Kugeler in Speßhardt.

Wie wird das Wetter?

Weiterbericht des Reichswetterdienstes Ansbach/Obertulsaart
 Vorhersage bis Mittwoch Abend: Bei Winden aus West bis Nordwest wechselnd bewölkt und zeitweise auch stärker aufhellend, höchstens noch geringe Niederschläge. Kühl und nachts stellenweise leichter Frost, örtliche Frühnebelbildung.
 Vorhersage bis Donnerstag Abend: Weitere Entwicklung noch nicht sicher. Kühl und im ganzen freundlich.

Hirsau, 1. Februar. Die hiesigen Wirte und Vereine rüsten für verschiedene Faschingsveranstaltungen. So veranstaltet der Turnverein im Gasthof zum Löwen einen Faschnachtsball und der Viederkranz einen solchen im Gasthaus zum Röhle. — In schweren Schreden wurde letzte Woche ein Viehbesitzer aus Ernstmühl verfehrt. Als seine Frau morgens in den Stall kam, lag die Kuh tot auf der Erde. Eine Woche vorher hatte sie gekalbt und alles war gut vorbeigegangen, so daß die Verstärkung nun umso größer war.

Nagold, 1. Februar. Zum fünften Jahrestag der Wiederkehr der nationalsozialistischen Erhebung wurde Karl Sieeb-Horb (der frühe. Ortsgruppenleiter und Kreisgeschäftsführer von Nagold) zum Stumführer a. V. des Sturmabannes 2/180 befördert.

Herrenberg, 1. Febr. Der Sturm 6/101 des NS-Fliegerkorps hielt in Herrenberg eine Führerbefragung ab. Im Mittelpunkt standen Aufbau und Aufgaben der neu ins Leben gerufenen aktiven Fliegerstaffel Herrenbergs.

Um den fliegerischen Gedanken der Herrenberger Jugend nahe zu bringen, wurde beschlossen, nach Möglichkeit den nächsten Modellflugwettbewerb des Sturmgewiets, bei dem gegen 150 Flugzeugmodelle am Start zu erwarten sind, am „Alten Rain“ in Herrenberg abzuhalten. Am Vortage des im März stattfindenden Wettbewerbs soll ein Kameradschaftsabend mit Filmvorführungen, musikalischen Darbietungen und Tanz die Bevölkerung der Stadt und den Gesamtsturm vereinigen. Größten Beifall fand beim Führerkorps des Sturms die neu eingerichtete Werkstatt der Herrenberger E-Schar.

Freudenstadt, 1. Februar. Nachdem sich in Unterfilingen, wo in dem Gehöft der Witwe Fischer am 14. Januar bekanntlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, seither keine Verdachtsmomente mehr haben festgestellt lassen, aus denen hätte geschlossen werden können, daß die Seuche auch noch in einen anderen Unterfilinger Stall verschleppt worden sei, hat der Landrat von Freudenstadt die für die Gemeinde Unterfilingen als Sperrbezirk angeordneten besonderen Maßnahmen jetzt aufgehoben. Unterfilingen gehört nun zum Beobachtungsgebiet.

Herrenau, 1. Februar. Der frühere Kreisleiter, Ortsgruppenleiter Böpple, vollendete am letzten Freitag sein 50. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß brachte SA. und PP. dem alten Vorkämpfer ein Ständchen.

Calmbach, 1. Februar. Am Samstag ereig-

nete sich in einem hiesigen Sägewerk ein Betriebsunfall. Ein 16jähriger Hilfsarbeiter war an der kleinen Bandsäge beschäftigt. Ein Schwartenstück schnellte gegen den rechten Arm und schlug tiefen gegen das Sägeblatt. Der Junge trug starke Verletzungen davon.

Forst, 1. Februar. Zum Reichsberufswett-

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Zu Hammersbach bei Garmisch-Partenkirchen sprach am Dienstag der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, zu den Personalabteilungsleitern und Leiterinnen der Gebiete und Übergänge der SA, wobei er besonders auf die Bedeutung der Führererschule hinwies.

Die Verhandlungen zwischen der rumänischen Regierung und der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien als der anerkannten Partei der Deutschen Volksgruppe wurden gestern erfolgreich abgeschlossen. Die deutsche Partei wird auf der Regierungsliste kandidieren und 12 Sitze in der Kammer, zwei im Senat erhalten. Für Donnerstag ist eine Erklärung des Ministerpräsidenten angekündigt, in der die Rechte der Deutschen Volksgruppe feierlich bekräftigt werden sollen.

In dem an der deutsch-polnischen Grenze in der Wojwodschast Posen gelegenen Städtchen Neutomischel haben die polnischen Schulbehörden die einzige dort bestehende deutsche Schule geschlossen. Die polnischen Behörden begründeten diese harte Maßnahme damit, daß das von der deutschen Volksgruppe in Polen errichtete neue private Schulgebäude den baulichen Bestimmungen nicht entspreche. Im Zusammenhang mit der neuerlichen Aufbruchbewegung in Nordpalästina erfolgte am Montag ein Großeinsatz britischer Truppen, die die Gegend von Nablus und Jenin systematisch absuchen sollen. Angeblich ist es im Jenin-Bereich bereits zu einem Gefecht mit arabischen Freischärlern gekommen.

Schweine-Zwischenzählung am 2. März

Ein Rundschreiben des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft setzt den Termin für die nächste übliche Zwischenzählung der Schweine auf den 2. März fest. Mit dieser Zählung sind wie bisher noch einige weitere Ermittlungen zu verbinden, und zwar die der nichtbeschäftigten Hausfleischlungen von Schafen und Ziegen unter drei Monaten in jedem der drei vorhergehenden Monate Dezember 1937, Januar 1938 und Februar 1938 und die der in jedem der drei vorhergehenden Monate geborenen Kälber. Die Ergebnisse der Schweine-Zählung sind bis spätestens 22. März dem Statistischen Reichsamt bzw. den statistischen Landesämtern, die die Zählung ebenso wie im Vorjahre durchzuführen, zu übermitteln.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

NSDAP, Kreisleitung Calw. Der Kreisprekamtseiter. Die Ortsprekamtseiter werden um sofortige Einfindung über mit Pr.-Rundschreiben Nr. 1 eingeforderten Personalien dringend erjucht.

SA. SS. NSKK. NSFK.

NSKK, Motorsturm 16/M 58. Am Freitag, den 4. Februar, 20.15 Uhr Schardienst der Scharen Calw und Stammheim in Calw, Badischer Hof. Ebenfalls Sanitätskurs bei Dr. Kabele. 6. Februar kein Schiedienst. Alles vollzählig.

Hitler-Jugend

Hitler-Jugend, Bann 401, Bannführer. Die bei den Mitglieder-Appellen eingetretenen Jugendgenossen machen zum 1. Mal am 2. Februar Dienst.

Unser nationalsozialistisches Winterhilfswerk

Es ist ein erziehungsmäßig das größte angewandte Sozialwerk, das die Welt je gesehen hat. (Der Führer über das Winterhilfswerk)

Amtliche Bekanntmachungen.

Kleinhandelshöchstpreise für Erzeugnisse der Sägmühlen und Kaffee-Ertrag-Industrie.

Der Herr Wirt. Wirtschaftsminister hat durch Verordnung vom 28. Januar 1938 (Reg.-Anz. Nr. 11) neue Kleinhandelshöchstpreise für Erzeugnisse der Sägmühlen- und Kaffee-Ertrag-Industrie festgesetzt.

Darnach gelten ab 1. Februar 1938 folgende Kleinhandelshöchstpreise für je 1/2 kg:

1. Haferrnährmittel (Haferslocken, Hafersgrüße) — 29 RM.
2. Graupen (Kollgerste)
 - A 0 — 5/0 — 36 "
 - B 0 — 5/0 — 30 "
 - C 0 — 5/0 — 28 "
 - C 1 — — 28 "
 - C 2 — — 27 "
 - C 3 — 4 — 25 "
 - C 5 — 6 — 24 "
- 3.) Malzkaffee — 29 "

Zu widerhandlungen gegen die Verordnung werden mit Gefängnis und Geldstrafe, letztere in unbegrenzter Höhe, oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Calw, den 31. Januar 1938.

Der Landrat:

J. A.: Hagenmeyer, Regierungsassessor.

Wir suchen zum Anlernen als Spinnerinnen eine Anzahl

Mädchen im Alter von 16-17 Jahren

ferner einige

Buben im Alter von 14-15 Jahren

Gelernte Spinnerinnen stellen wir gleichfalls ein.

Baumwollspinnerei Calw

C. und H. Schmid, R.-G., Rentheim

Seefischkost heißt die Lösung!

Jede Woche mehrfaches Eintreffen frischer Seefische u. meine neuzeitliche Küchleinrichtung sorgen für beste Qualität u. machen das Fischessen zu einem Genuß.

Koller, Marktplatz 17

In meiner Stallung stehen

Arbeitspferde

von 4-10 Jahren zum Verkauf

Karl Heim, Gehingen, Telefon 66

Stammheim, den 31. Januar 1938.

Herzlichen Dank

für all die Liebe, die unser Vater während seiner Krankheit erfahren durfte, und für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem großen Verlust, der uns betroffen hat.

Frau Augusta Sattler mit Angehörigen.

Winterchlussverkauf

bis 12. Februar

Einige Beispiele:

Einfarbige Seidene und kunstseidene Kleiderstoffe
92 cm breit 1.00, 1.50, 2.00, 2.20, 2.50, 3.00, 3.40, 4.00

Einfarbige wollene Kleiderstoffe
90 cm breit 1.00, 1.50, 2.00, 2.40, 2.70, 2.90, 3.40, 4.00

gemusterte wollene und halbwollene Kleiderstoffe
70-90 cm breit 1.00, 1.10, 1.30, 1.40, 1.70, 1.90

Mantel- und Kompletstoffe, Rockstoffe
140 cm breit 4.40, 6.00, 8.00, 10.00, 11.00

70 cm breit **Wachsfant** —.80, 1.00, 1.10, 1.20, 1.70

Vorhangstoffe

80 cm br. **baumwollen Rüstlerdruck** —.90
120 cm " " " " " " 1.60, 1.90
65 cm " **Dekorationsstoff** —.60
120 cm " " " " " " 1.50, 1.80, 2.00, 2.30, 2.40
130/150 **lichte Vorhangstoffe** 1.15, 1.50, 2.30
3teilige Vorhanggarnituren 3.00, 4.00

gestrickte Mädchenjacken 2.50, 3.00, 3.50, 4.00
Kinderhürzen 1.00, 1.20, 1.50
gestrickte Knabenwesten 1.50, 2.00, 2.50, 3.00
" **Herrenwesten** 2.00, 3.00, 5.00
schöne Knabenhosen 3.50, 4.00, 4.50
Herrenknickerbockershosen 4.00, 5.00
Ein Posten Knabenwaschlusen —.50
" **Knabenwaschanzüge** 1.00
" **Burschenanzüge Zwinstoff** 5.00
" **schwere Zeugjoppen** 4.00, 5.00
" **gefüllte Ledersjoppen für Knaben** 4.00

Paul Röchle, am Markt, Calw

Suche auf Ostern ehelichen, willigen

Jungen

der die Bäckerei gründlich erlernen will.

Paul Hahn Pforzheim-Dillstein

Besuchen Sie mein Lager in fertigen

Sofa und Couchs Chaiselongue von 35 RM. an

Wollmatrizen von 32 RM. an

Anfertigen und Reparaturen von Patentmatrizen.

Frig Hennefarth, Schulstr.1

Habe einen schönen ca. 10 Jtr. schweren

Schafftier

sowie ein

Einstellrind

zu verkaufen.

Fr. Sattler, Metzgerei Bad Liebenzell.

Große Preisherabsetzungen



im Winter-Schluss-Verkauf ist jeder Kauf ein Gewinn

Ernst Pini & Co.
Oestliche Pforzheim Rathaus

Anzeigen haben immer Erfolg

wenn sie einen persönlich ansprechenden gefälligen Text und eine wirkungsvolle Aufmachung haben. Gute Illustrationen sind immer sehr vorteilhaft.

Zur Konfirmation und zu Ostern



den Füllhalter von Häußler

In wenigen Tagen

war ich vom Husten und starker Verschleimung restlos befreit. Düsseldorf, den 7. März 1937. Richtofenstr. 226. Fritz Haack, Kaufmann. Mit gutem Erfolg angewandt. Ballenstedt, 4. 2. 34. W. Beyer Km. Darum nehmen auch Sie Huste-Glycin. Fl. 1.—, 1.65. Sparfl. 3.25 Hustabons Ds. 0.75. Kräuterbonb.

Erhältlich Drogerie Bernsdorf

Lüchtiger

Pferdeknecht

für Landwirtschaft und Kohlenhandlung gesucht.

Walter Dingler.

Herren-Armbanduhre verloren gegangen

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe auf der Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.

Blockflöten und -Schulen

vorrätig bei E. Kirchherr b. Postamt

Opel-Motorrad

mit Beiwagen

500 ccm steuerpflichtig um RM. 280.— gegen Barzahlung zu verkaufen.

Karl Jacob, Bad Liebenzell.

Eierbruch-

Makkaroni . . . 500 g 45
Grieß-Makkaroni gefärbt . . . 500 g 38
Grieß-Nudeln gefärbt . . . 500 g 38
Grieß-Hörnle gefärbt . . . 500 g 38

Mischobst i. Paket . . . 250 g 46 33
Zwetschgen 500 g 62 49

Mischgemüse Haushaltmischung 1/2 Dose 42

Karotten geschmitt., 1/2 D. 36
Jg. Schnittbohnen 1/2 D. 50
Jg. Brechbohnen 1/2 D. 52

Sonderposten Limburger 20% 500 g 50 . . . 125 g 13

Direkt ab See:
Kabliau im Ganzen 500 g 28
Kabliaufilet . . . 500 g 40
Stockfische . . . 500 g 32
Lachsheringe . . Stück 8

Pfannkuch

3/4 Reiben

Ansicht...
Nati...
Calw m...
Der rote...
Salama...
spanischer...
neues M...
hang mit...
Dampfer...
bis heute...
von der...
ein U-Bo...
auf eine...
Stunden...
von Vale...
Welt gege...
nishes U...
heißt es...
englischen...
wieder ein...
növer...
Feindschaf...
nationalst...
sich weng...
rung Fra...
Es ist...
fen: Die...
anlage...
fers ist...
tet worden...
die erste...
der End...
die Bes...
retten kon...
Rüfte...
man in...
englischen...
Man f...
geben: D...
das den...
lichen Sch...
telegraphi...
zug de...
dann sch...
lencia's be...
Wie au...
die Kreuz...
castle" de...
sich au...
Wie aus...
steht die...
britischen...
menhang...
gramm fo...
schiffe he...
laufen. V...
Erklärung...
geben.